

DIE KULTURAGENDA WESTFALEN. KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR WESTFALEN-LIPPE

herausgegeben
von der LWL-Kulturabteilung

Yasmine Freigang und Barbara Rüschoff-Thale

Ardey-Verlag GmbH, Münster

DIE KULTURAGENDA WESTFALEN. KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR WESTFALEN-LIPPE

Herausgeber:

LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstr. 15
48133 Münster

Yasmine Freigang und Barbara Rüschoff-Thale



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Redaktion:

Yasmine Freigang, Melanie Peschek

Gestaltung:

Alexandra Engelberts, Münster

Druck:

DruckVerlag Kettler GmbH, Bönen

Ardey-Verlag GmbH, Münster



VERLAG FÜR WESTFALEN

Die Publikation wurde gedruckt auf 100 % Altpapier, das Inhaltspapier ist FSC®-zertifiziert und mit dem EU-Eco-Label ausgezeichnet.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Der Druck wurde gefördert vom

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



© LWL-Kulturabteilung, Münster 2014

ISBN 978-3-87023-373-0

INHALT

- 8 **EINLEITUNG**
Yasmine Freigang
- 20 **KOMMUNIKATION, KOOPERATION UND VERNETZUNG VORANTREIBEN**
Interview mit Landesrätin
Dr. Barbara Rüschoff-Thale
- 24 **DAS KONZEPT VORSCHLAG FÜR DEN KULTUR-PLANUNGSPROZESS.**
Kurzfassung, 16.4.2012
Reinhart Richter
- 30 **DIE STEUERUNGSGRUPPE**
- 31 **WELCHE GESELLSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNGSTRENDS WERDEN DIE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR KULTUR IN WESTFALEN-LIPPE BEEINFLUSSEN?**
Zusammenfassung der Ergebnisse des Weltcafés bei der Westfälischen Kulturkonferenz 2012
- 41 **NEUN PILOTPLANUNGSPROZESSE**
- 42 **Freudenberg**
Jens Benner
- 50 **Lippstadt**
Wolfgang Streblow
- 58 **Hattingen**
Petra Kamburg und Beate Schiffer
- 64 **Witten**
Hans-Werner Tata
- 72 **Hagen**
Beate Hauck
- 82 **Ahlen und Beckum**
Christina Loi und Gaby Trampe
- 90 **Oben an der Volme**
Gisela Weiland
- 98 **Kreis Olpe**
Ulrike Beckmann
- 106 **Kreis Höxter**
Andreas Niggemeyer

- 113 **ANMERKUNG EINES BEOBACHTERS**
Christian Grube
- 114 **AUS SICHT EINER BEOBACHTERIN**
Kristina Dröge
- 115 **KULTUR GEWINNT DURCH MITMACHKULTUR**
Bernd Brandemann
- 117 **ERFOLGREICH IM STANDORTWETTBEWERB**
Sicherung und Entwicklung einer attraktiven
kulturellen Infrastruktur und qualifizierter
Bildungsangebote in ländlichen Regionen
am Beispiel Kreis Höxter
Andreas Niggemeyer und Reinhart Richter
- 120 **EINE GESAMTBETRACHTUNG
DER PLANUNGSPROZESSE – EIN BLICK
VON RUSSEN**
Markus Morr
- 138 **AKZEPTANZ DER KULTURAGENDA
WESTFALEN**
Ergebnisse einer Umfrage
Katharina Wekenborg
- 150 **METHODENLEITFADEN FÜR
KULTURPLANUNGSPROZESSE**
Reinhart Richter
- 162 **DIE AUTORINNEN UND AUTOREN**
- 163 **BILDNACHWEIS**

NEUN PILOTPLANUNGS- PROZESSE

53.000 Einwohner

37.000 Einwohner

Interkommunale K

planung für Kinder

November 2012 bis

100 Teilnehmende

Wichtigste Ergebnis

Strategische Ziele

Einwohnerzahl: 135.500

Planungstyp: Kinder- und Jugendkulturentwicklungsplan

Planungszeitraum: Januar bis November 2013

Gesamtzahl der Teilnehmenden: 100

Beginn der politischen Beratung / Beschlussfassung:

7. November 2013

KREIS OLPE / Ulrike Beckmann



MOTIVATION FÜR DEN PLANUNGSPROZESS

Der Kreis Olpe hat sich mit dem Vorschlag eines Kinder- und Jugendkulturentwicklungsplans um einen solchen Planungsprozess beworben und wurde erfreulicherweise im September 2012 von der Steuerungsgruppe der Kulturagenda als Pilotkommune ausgewählt.

Motivation für den Planungsprozess waren nicht nur gewisse Notwendigkeiten aus regionalen und demografisch-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen heraus, sondern auch die Perspektive, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in Schulen und Einrichtungen aktiv zu nutzen.

In diesem Zusammenhang stellten die bisherigen bildungs- und kulturpolitischen Ziele und Maßnahmen des Kreises Olpe und bestehende Vernetzungen und Kooperationen zwischen Schulen und Kulturschaffenden und Kultureinrichtungen eine gute Basis für den Kulturplanungsprozess dar. Insbesondere im Bereich der kulturellen Bildung in Schulen wurden in den vergangenen Jahren bereits folgende Maßnahmen und Projekte initiiert und unterstützt:

- Vernetzung der Museen über die „AG Museumslandschaft Kreis Olpe“ auf Grundlage eines im Jahr 2007 vom Kreistag verabschiedeten Museumsentwicklungsplans und museumspädagogischen Rahmenkonzeptes,
- Vermittlung museumspädagogischer Angebote an Schülerinnen und Schüler und Überwindung der Mobilitätsprobleme zur Unterstützung der Kooperation von Schulen und Kultureinrichtungen über die Aktion „Museumsbus“,
- Durchführung des Regionale 2013-Projektes „Südwestfalen macht Schule – Arbeitswelten im Blick“ zur Bildung und Berufsorientierung von Kindern und Jugendlichen über außerschulisches Lernen. Gleichzeitig werden die Museen in ihrer Funktion als Bildungseinrichtung gestärkt und die Unternehmen in der Frage der Gewinnung von Fachkräften,
- über das Landesprogramm „Kultur und Schule“ werden kulturelle Aktivitäten zunehmend mit dem Schulalltag verbunden.



offene Zugang für alle Ki + Ju
offene Räume ohne Leistung
Anspruch

Vielfalt entwickeln + sicher
Freizeit

BETEILIGUNG VON BÜRGERCHAFT UND POLITIK

Nach Ende des Bewerbungsverfahrens um einen kommunalen Planungsprozess hat der Kreistag in seiner Sitzung am 10. Dezember 2012 die Teilnahme des Kreises Olpe als Pilotkommune an der Kulturagenda Westfalen in Form eines „Kinder- und Jugend-Kulturentwicklungsplans für den Kreis Olpe“ beschlossen.

Die einzelnen Arbeitsschritte des Planungsprozesses stellte Berater Reinhart Richter in der Sitzung des Ausschusses für Sport und Kultur am 31. Januar 2013 vor und ging dabei auch auf demografische und gesellschaftliche Entwicklungstendenzen ein, die Rahmenbedingungen der Kulturpolitik für Kinder und Jugendliche beeinflussen können. Diese Sitzung war gleichzeitig die Auftaktveranstaltung für den Planungsprozess. Dazu wurden auch der Jugendhilfeausschuss und die Vertreter der kreisangehörigen Städte und Gemeinden eingeladen, die zuvor ihre aktive Unterstützung des Planungsprozesses erklärt hatten.

Der Kinder- und Jugendkulturentwicklungsplan sollte Steuerungsinstrument und eine qualifizierte Informationsgrundlage für weitere kulturpolitische Entscheidungen und deren Evaluation sein. Er sollte aufzeigen, was bereits vorhanden ist und auf bestehende Strukturen und Angebote sowie kulturpolitisch Wünschenswertes hinweisen.

Neben Politik und Verwaltung setzte die Kulturentwicklungsplanung auf eine breite Bürgerbeteiligung. Im Planungsprozess wurden auch die Kinder und Jugendlichen selbst, Kultureinrichtungen und Kulturschaffende, Schulen und Kindertageseinrichtungen, Musikschulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Vereine und Verbände sowie kulturelle Initiativen und Gruppen eingeladen, um ihre Wünsche, Sichtweisen und Erfahrungen in die Planungen einbringen zu können.

Parallel zur Kulturentwicklungsplanung wurde eine Befragung zum Freizeitverhalten von jungen Menschen an mehreren Schulen im Kreis Olpe durch die Verwaltung durchgeführt. Die Ergebnisse werden für die weitere Kulturplanung von entscheidender Bedeutung sein.



Jugendgemäße Sprache
(Sinn-Studie)

Jugendgemäße Kommunikationsplattformen

- Facebook / eigene Netzwerke
 - mikroorientierte Sprache
 - Ansprechpartner gleichen Alters
- ⇒ Wir machen eine differenzierte Jugendkulturplanung
- (Personal-) Ressource Kommunikation (web2.0)
 - KnowHow einkaufen (Agentur) → Kulturforum
 - Vernetzung mit internen u. externen Akteuren
 - Kulturplattform (Ergebnis Kulturforum)
 - Vereine
 - Veranstaltungen

DER PLANUNGSPROZESS

Alle Veranstaltungen zum Planungsprozess fanden im Kreishaus Olpe statt. Dazu zählten folgende weitere Arbeitsschritte:

1. Stärken-Schwächen-Analyse

Ziel dieses Workshops am 15. Februar 2013 war eine Bewertung der Ausgangslage, auf deren Grundlage die anstehenden Planungen basieren sollten. In wechselnder Gruppenarbeit wurden Erfahrungen, Kompetenzen und Sichtweisen unterschiedlicher Akteure aus Kultur, Schule, Sport, Jugendarbeit, Verwaltung und Politik zusammengetragen, um ein komplexes Bild des Kultur- und Freizeitlebens junger Menschen in der Region zu ermitteln.

2. Visionskonferenz

Unter der Fragestellung „Wie wünschen wir uns die Zukunft der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote für junge Menschen im Kreis Olpe?“ wurde am 9. März 2013 eine kreative und motivierende Zukunftsorientierung für die weiteren Planungen in Gruppen erarbeitet.

Zur Orientierung erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Vision der Kulturagenda Westfalen „Kultur Westfalen 2025“ und drei Impulsgeber stellten ihre persönliche Vision von der Kinder- und Jugendkultur im Kreis Olpe vor.

Nach abschließender Abstimmung wurde die Vision für den Kreis Olpe angenommen.

VISION FÜR DEN KREIS OLPE

Kultur-, Sport- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche erfahren im Kreis Olpe eine hohe Wertschätzung. Eltern und Verantwortliche in Politik und Verwaltung wissen um ihre Bedeutung für die Entwicklung junger Menschen.

Im Kreis Olpe hat sich ein Netzwerk gebildet, das die vielen Potenziale des Bildungsbereichs, der Kulturarbeit und des Sports gemeinsam nutzt.

Die Kulturakteure im Kreis begegnen sich gleichberechtigt auf Augenhöhe, unterstützen sich gegenseitig und arbeiten konstruktiv zusammen.

Alle jungen Menschen finden, unabhängig von Herkunft, Bildung, Begabung und ihren wirtschaftlichen Verhältnissen, leicht Zugang zu diesen Angeboten. Kultur-, Sport- und Freizeitangebote orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der jungen Menschen und reagieren angemessen auf Veränderungen.

Die Arbeit von und mit jungen Menschen ist geprägt durch offene Räume/ Freiräume ohne Leistungsdruck, in denen sich selbstbestimmt Vielfalt entwickelt und Eigeninitiative gefördert wird.

Diese Rahmenbedingungen und Aktionsformen schaffen Gemeinsamkeit und wirken identitätsstiftend.

Die kulturelle Bildung nimmt einen wichtigen Raum in Kindertageseinrichtungen, Schulen und in der Kinder- und Jugendarbeit ein. Ihr Erfolg basiert auf der systematischen und nachhaltigen Zusammenarbeit mit Musikschulen, Vereinen, Kulturschaffenden und anderen Partnern. Das Ganztagsangebot schafft im Dialog mit jungen Menschen Räume für selbstbestimmte kulturelle Aktivitäten.

Im ganzen Kreis Olpe sind Zentren entstanden, in denen sich junge Menschen offen begegnen. Sie bieten Freiräume für spontane und organisierte Teilhabe und Gestaltung in den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit. An diesen Orten erfahren sie Beratung und Unterstützung durch kompetente Fachleute.

Information und Kommunikation der Angebote sind einfach möglich und zentral zugänglich. Anliegen der Kinder- und Jugendkultur werden bei Planungsprozessen des Kreises und der Kommunen frühzeitig mit einbezogen.

Junge Menschen wirken aktiv in der Kulturentwicklungsplanung mit.



(A2) SCHULE / KULTUR

15/06.13

Beteiligung
Bildungsbeirats

Beteiligung
Schulausschuss

- "Schnupperkurse"
- Nutzung der Mittagspause

Offenheit für das
Vielfalt außerhalb
Lernorte + Informationen
(nicht nur Papier)

3. Zielkonferenz *Pool möglicher Angebote → Information*
In der Zielkonferenz am 25. April 2013 sollte die Vision konkretisiert werden. Während die Vision eher ein Zukunftsbild beschreibt, geben die zu ermittelnden Ziele anhand der Fragestellungen „Was wollen wir erreichen? Wie wollen wir es erreichen? Wie wollen wir vorgehen?“ klare Zukunftsorientierungen für kulturpolitische Entscheidungen. Sie dienen als Grundlage für weitere Einzelentscheidungen von Politik und Verwaltung. In vier Arbeitsgruppen wurden zu bestimmten Themenbereichen Zielaussagen entwickelt und anschließend im Plenum vorgestellt. Im Nachgang zu dieser Zielkonferenz wurden die Beiträge durch die Moderatoren in Zielformulierungen überführt.
4. **Offene Werkstatt**
Bei diesem letzten gemeinsamen Arbeitsschritt am 15. Juni 2013 wurden unter folgenden Fragen Vorschläge für die Verwirklichung der Ziele gesammelt, diskutiert und bearbeitet: „Was muss geschehen, damit wir die Ziele verwirklichen können? Veränderung oder Neuschaffung von Strukturen und Organisationen? Neue Maßnahmen und Projekte?“
Die Ideen und Ergebnisse der Gruppenarbeit konnten in dieser Veranstaltung nicht abschließend in konkrete Handlungsempfehlungen überführt werden. Aus diesem Grund kam eine Arbeitsgruppe mit circa zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern in zwei darauffolgenden Sitzungen noch einmal zusammen, um die Vorschläge aus der Offenen Werkstatt zusammenzufassen und die Kinder- und Jugendkulturentwicklungsplanung im Kreis Olpe weiter zu begleiten.

VORSCHLÄGE ZUR UMSETZUNG – HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

In der Arbeitsgruppe wurden die Kernthemen aus dem Planungsprozess mit folgenden Ergebnissen erörtert und neu strukturiert, um auf dieser Grundlage erste Vorschläge zur Umsetzung eines Kinder- und Jugendkulturentwicklungsplans zu entwickeln:

- (1) **Zentrale Koordination**
Zur systematischen Umsetzung der vielen Vorschläge aus dem Kulturplanungsprozess ist es notwendig, zunächst die Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Kulturangebote und das Engagement aller Akteure nachhaltig zu sichern.
Der Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer während des Planungsprozesses zeigt, wie wichtig die regelmäßige Kommunikation aller Beteiligten und die kommunale Anbindung von Kulturschaffenden und Kultureinrichtungen an die Verwaltung sind.

Eine Voraussetzung dafür ist, verbindliche Strukturen für beide Seiten zu schaffen. Der Kreisverwaltung kommt dabei eine besondere Rolle in der zentralen Koordination und der Vernetzung zu. Dies bezieht sich insbesondere auf die verantwortlichen und handelnden Personen und Institutionen aus Kultur, Schule, Jugendarbeit und Wirtschaft. Eine zentrale Stelle in der Verwaltung, ausgestattet mit entsprechender Personalressource, könnte auf diese Weise Maßnahmen und Projekte effektiv planen und umsetzen.

(2) Kultur und Schule

Neben den zahlreichen Vorschlägen aus dem Planungsprozess zu diesem Bereich, wie der Zusammenarbeit von Schulen mit Vereinen, Kulturschaffenden, Musikschulen, der Anbindung kultureller Angebote im Ganztage, soll zunächst als ein Baustein das bereits laufende Regionale-Projekt „Südwestfalen macht Schule“ fortgeführt werden. Die Möglichkeiten außerschulischen Lernens zeigen auf, dass neben fachlichem Wissen und Können in der Zukunft immer stärker auch kommunikative und interkulturelle Kompetenzen gefragt sind, um sich in den Netzwerken und Kooperationsformen der modernen Arbeitswelt bewegen zu können.

(3) Kultur und Jugendarbeit

Der Austausch in den Veranstaltungen macht ebenfalls deutlich, dass die Vertreter der Kinder- und Jugendarbeit wichtige Partner sind zur Entwicklung und Vermittlung von Kultur- und Freizeitangeboten für junge Menschen.

Dazu zählt auch der Kreisjugendring, ein Zusammenschluss aus Jugendverbänden, -organisationen und -initiativen, der sich als sogenanntes politisches Sprachrohr von Kindern und Jugendlichen auf Kreisebene versteht.

Die Partner verfügen über ein umfassendes Netzwerk mit Akteuren und Einrichtungen aus der Kinder- und Jugendarbeit und eigene Veranstaltungen, zum Beispiel das jährliche Jugendkulturfestival.

(4) Kultur und Wirtschaft

Die Entwicklungsimpulse, die Kulturangebote für Kinder und Jugendliche geben, sind nicht nur wichtig für ihre persönliche und berufliche Entwicklung, sondern auch für die Lebens- und Standortqualität der Region.

Die Bedeutung kultureller Bildung für die Wirtschaft sollte mit den Interessenvertretungen und Verbänden kommuniziert werden, um sie für entsprechende finanzielle Unterstützung, zum Beispiel in Form eines Bildungsfonds, zu gewinnen.

(5) Kulturplattform im Internet

Information und Kommunikation stellen in geeigneter Form eine wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Vermittlung von Veranstaltungen und Angeboten für Kinder und Jugendliche dar.

In dem Zusammenhang ist eine Internetseite in Verbindung mit Social Media zu entwickeln, die es jungen Menschen und Kulturschaffenden neben der reinen Information über Veranstaltungen und Angeboten ermöglicht, sich untereinander auszutauschen.

(6) Kulturforum

Der Wunsch, sich (besser) kennenzulernen, zusammenzuarbeiten und sich damit gegenseitig zu unterstützen, wurde häufig von den Teilnehmenden des Planungsprozesses geäußert.



Jugendliche aus
der Reserve locken

Als ein Instrument des partnerschaftlichen Austausches untereinander und der aktiven Beteiligung junger Menschen an den kulturellen Planungen wurde die Einrichtung eines sogenannten Kulturforums vorgeschlagen.

Dieses Forum sollte sich aus Vertreterinnen und Vertretern mehrerer Bereiche zusammensetzen wie Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden, Kulturämtern, Jugendamt sowie Jugendlichen aus Vereinen, Jugendorganisationen und Jugendparlamenten. Zum Auftakt eines Kulturforums wird eine Jugendkulturwoche mit Workshop-Charakter und dezentralen Aktivitäten in unterschiedlichen Einrichtungen mit kulturellen Angeboten im Kreis Olpe vorgeschlagen. Jugendliche sollen dabei gezielt aufgesucht und angesprochen werden. Die Zusammenführung dieser Aktivitäten erfolgt über eine größere Abschlussveranstaltung mit dem Ziel, interessierte und engagierte Mitglieder für das Kulturforum zu gewinnen und so das kulturelle Leben für Kinder und Jugendliche weiter zu beleben und zu gestalten.

(7) **Freiräume**

Unter dem im gesamten Prozess immer wiederkehrenden Wunsch nach „Frei-Räumen“ sind freie und offene Räume ohne starre zeitliche und inhaltliche Vorgaben und ohne Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme zu verstehen, wo junge Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, Bildung, Begabung und ihren wirtschaftlichen Verhältnissen zusammenfinden, wo sich selbstbestimmt Vielfalt entwickeln kann und Eigeninitiative gefördert wird.

Dabei kann es sich sowohl um öffentliche und halböffentliche Freiräume Jugendlicher (Bolzplatz, „Straße“ etc.) handeln als auch um die zur Verfügung stehenden öffentlichen und privaten Gebäude unter pädagogischer und künstlerischer Anleitung.

(8) **Mobilität**

Im Kreis Olpe ist es wie in allen ländlichen Regionen in Südwestfalen bisweilen schwierig, mit dem öffentlichen Personennahverkehr alle Einrichtungen und Kulturorte zu erreichen. Wichtige Abhilfe leistet bereits der „Museumsbus“, ein einfacher und kostengünstiger Transfer von Schulklassen zu den Museen. Erst durch dieses Angebot wird vielen Kindern und Jugendlichen der Zugang zu museumspädagogischen Angeboten und attraktiven außerschulischen Lernorten ermöglicht. Inzwischen wurde mit der Einführung eines kostenlosen Schülertickets zum Schuljahr 2014/2015 eine weitere Verbesserung der Mobilität der Schülerinnen und Schüler in den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein erreicht.

(9) **Ehrenamt**

Beim Thema Ehrenamt geht es im Wesentlichen darum, die Rahmenbedingungen für kulturelles Freiwilligenengagement zu verbessern. Erforderlich ist ein kooperatives Miteinander von Haupt- und Ehrenamt. Dazu bedarf es auch in diesem Fall eines Auf- und Ausbaus entsprechender Strukturen in der Kommunalverwaltung (vgl. Ziff. 1). Darüber hinaus soll über ein „Kultur-Bündnis“ eine bessere Lobbyarbeit für die Kultur initiiert werden. Damit wäre auch ein besseres Zusammenwachsen von Verwaltung, Politik und freien Kulturakteuren verbunden, denn im Gegensatz zu Sportvereinen, Feuerwehr etc. gibt es keinen übergeordneten Verband, der Werbung und Lobbyarbeit für die Kultur betreibt.

ZWISCHENBILANZ UND AUSBLICK

In den vier öffentlichen Veranstaltungen des Kulturplanungsprozesses wurden in angeregten Gesprächen und methodisch angeleiteter Gruppenarbeit mit circa 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Kultur, Jugendarbeit, Sport, Schule, Verwaltung und Politik unterschiedliche Sichtweisen ausgetauscht und zu gemeinsamen Ergebnissen zusammengeführt.

Nicht ganz einfach war es, junge Menschen für den Planungsprozess zu gewinnen. In diesem Zusammenhang war zu erfahren, dass Information und Interesse dieser Zielgruppe nur über eine verbesserte Kommunikation und neue Medien zu erreichen sind. In den Veranstaltungen selbst haben die anwesenden jungen Leute ihr Interesse an der kontinuierlichen Mitgestaltung der Kultur-, Freizeit- und Sportangebote im Kreis Olpe signalisiert, fühlten sich aber zum Teil nicht in geeigneter Form informiert. In dem Zusammenhang wird auch ein starker Wunsch nach der Koordinierung der Aktivitäten und Angebote für Kinder und Jugendliche und der kontinuierlichen Fortsetzung der Kulturentwicklung im Kreis Olpe deutlich.

Der Kreis Olpe verfügt über viele gute Kultur-, Freizeit- und Sportangebote, die in wirkungsvoller Kooperation und gegenseitiger Unterstützung der Akteure weiterentwickelt werden sollten.

Von Bedeutung ist in dem Zusammenhang eine gute Information und Öffentlichkeitsarbeit über Organisationen, Projekte und Veranstaltungen. Auch die Anwendung geeigneter Internetplattformen, über die junge Menschen im Kreis Olpe kommunizieren, spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Mit der Verabschiedung des Produktplans im Rahmen des Haushalts für 2014 hat der Kreis Olpe die zentrale Koordinierung sowie die Umsetzung erster Maßnahmen aus dem Planungsprozess über die Bereitstellung entsprechender Personal- und Finanzressourcen ermöglicht. Eine besondere Herausforderung wird dabei die Zusammenarbeit aller Akteure auf einem gemeinsamen Weg zu einer zukünftigen Kinder- und Jugendkultur im Kreis Olpe im Sinne der Vision sein.

Die Gesamtdokumentation des Planungsprozesses steht auf den Internetseiten des Kreises Olpe zur Verfügung (www.kreis-olpe.de, Suchbegriff „Kulturplan“).

Kontakt:

Kreis Olpe / Der Landrat

Fachdienst Schulen, Sport und Kultur

Fachdienstleiterin Ulrike Beckmann

Westfälische Str. 75, 57462 Olpe

u.beckmann@kreis-olpe.de

www.kreis-olpe.de



DIE AUTORINNEN UND AUTOREN

Ulrike Beckmann

Leiterin des Fachdienstes Schulen, Sport und Kultur des Kreises Olpe

Jens Benner

Zentrale Dienste der Stadt Freudenberg, zuständig auch für Kulturangelegenheiten

Bernd Brandemann

Mitwirkender am Kulturplanungsprozess in Freudenberg, Mitglied des Kreistages Siegen-Wittgenstein

Kristina Dröge

Kulturmanagerin des Kreises Steinfurt und Beobachterin der Planungsprozesse, besonders im Kreis Höxter

Dr. Yasmine Freigang

Leiterin des Projekts „Kultur in Westfalen“, federführend zuständig für die Konzeption und Organisation der Kulturagenda Westfalen

Christian Grube

Kulturmanager in der Gemeinde Hiddenhausen sowie Pressesprecher und zuständig für die polnische Städtepartnerschaft, Beobachter des Planungsprozesses in Freudenberg

Beate Hauck

Stellvertretende Leiterin des Fachbereichs Kultur und Leiterin der Stabsstelle Kommunikation und Kulturarbeit

Petra Kamburg

Leiterin der Volkshochschule Hattingen, zuständig für die Organisation des Kulturplanungsprozesses

Cristina Loi

Leiterin der Gruppe Kultur im Fachbereich Schule, Weiterbildung, Kultur und Sport der Stadt Ahlen

Dr. Markus Morr

Kulturwissenschaftler und Dipl.-Geograph, arbeitet als Presse- und Kulturreferent des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Seit 1991 beschäftigt er sich mit dem Themenkomplex kulturelle Planungen im deutschsprachigen Raum.

Andreas Niggemeyer

Referent und Leiter des Gemeinschaftsbüros des Landrats des Kreises Höxter, Mitglied der Projektgruppe für den Pilotplanungsprozess und zuständig für die weitere Vorbereitung der politischen Gremienbeschlüsse

Reinhart Richter

Kulturberater (Richter Beratung, Osnabrück), spezialisiert auf Kulturplanungsprozesse. Reinhart Richter hat den Kulturplanungsprozess für Westfalen-Lippe konzipiert und in diesem Rahmen neun kommunale Pilotplanungsprozesse beraten und moderiert.

Dr. Barbara Rüschoff-Thale

seit 2008 Kulturdezernentin des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL).

Beate Schiffer

Beigeordnete der Stadt Hattingen und Dezernentin für Weiterbildung und Kultur, Soziales und Wohnen sowie Jugend, Schule und Sport

Wolfgang Streblov

Leiter der Conrad-Hansen-Musikschule und Leiter des Fachdienstes Kultur und Weiterbildung der Stadt Lippstadt

Hans-Werner Tata

Kulturbüro im Kulturforum Witten

Gaby Trampe

Leiterin des Fachdienstes Presse und Kultur der Stadt Beckum

Katharina Wekenborg

Dipl. Kulturmanagerin (FH)

Gisela Weiland

Sachgebietsleiterin im Fachbereich Schule, Kultur, Sport der Gemeinde Schalksmühle, dortige Ansprechpartnerin für den Kulturplanungsprozess der Kooperation „Oben an der Volme“

BILDNACHWEIS

12, 19, 41, 149: LWL/Stefan Althaus
42–46, 113: Stadt Freudenberg
50–52, 55–57: Stadt Lippstadt
51 links, 53, 54: Trudi Focken
58, 60–62: Stadt Hattingen
59: LWL/Sonja Messling
64, 66–70, 114: Kulturforum Witten/Johanna Negowski
65: Andreas Secci
72–80: Stadt Hagen
82: Mark Gronnenberg
83–89: Stadt Ahlen, Stadt Beckum
90, 91 links und Mitte, 93, 94: Stadt Halver
91 rechts, S. 95: Gemeinde Schalksmühle
92: Stadt Kierspe
96: Stadt Meinerzhagen
99, 101: Kreis Olpe
98, 100, 102–104: Max Beckmann
106, 109, 110 oben: J.A. Smith und I. Jansen
107, 108, 110 unten, 111: Kreis Höxter
123: Markus Morr
124: Geographische Kommission für Westfalen
139–147: Katharina Wekenborg

Die Kulturagenda Westfalen wurde gefördert von:

